



Luca Stoppa

Engelstrasse 63

Eine Nische für soziales Engagement in Aussersihl

T V Z

Hg. von der Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung

Luca Stoppa

Engelstrasse 63

Eine Nische für soziales Engagement in Aussersihl

T V Z

Mit dieser Publikation feiert die Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung ihr 75-jähriges Bestehen und die Erweiterung des Quartialtersheims Aussersihl um 14 zusätzliche Zimmer sowie 100 Jahre soziales Engagement im Eckhaus an der Engelstrasse 63.

Luca Stoppa

Engelstrasse 63

Eine Nische für soziales Engagement in Ausser-sicht

Herausgegeben von der
Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2019–2020 unterstützt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Lektorat: Andreas Simmen, Zürich

Gestaltung und Satz: Christine Hirzel, Baden

Bildbearbeitung: Humm dtp, Matzingen

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell

ISBN 978-3-290-18285-4 (Print)

ISBN 978-3-290-18286-1 (E-Book: PDF)

© 2019 Theologischer Verlag Zürich

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung, bleiben vorbehalten.

Herausgeber, Autor und Verlag danken den folgenden Institutionen für die Unterstützung dieser Publikation:

– Reformierte Kirche des Kantons Zürich

– Reformierte Kirchgemeinde Zürich

– Grütli Stiftung Zürich

Inhalt

Vorwort

6

Pfarrer Emanuel Tischhauser –

Eine Kurzbiografie

9

Die Weltanschauung –

Pfarrer Emanuel Tischhauser als religiöser Sozialist

17

75 Jahre Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung –

100 Jahre soziale Arbeit an der Engelstrasse 63

29

Von der Jugendheim-Stiftung zur Pfarrer Emanuel

Tischhauser-Stiftung 1943–2019

41

Das Jugendhaus auf dem Walchwilerberg

57

Gespräche –

Porträts und Interviews

67

Wo steht das Quartieraltersheim Aussersihl heute?

87

Anmerkungen

92

Quellen- und Literaturverzeichnis

95

Bildnachweis

96

Vorwort

In den letzten 75 Jahren hat sich in der Stadt Zürich einiges verändert. Besonders im heutigen Kreis 4 hat die Industrialisierung einige Spuren hinterlassen. Die Bevölkerung ist gewachsen, neue Technologien haben Einzug gehalten und die Lebensbedingungen haben sich gewandelt. Dies hat auch viele private Institutionen beeinflusst, so auch die Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung. Pfarrer Tischhauser errichtete um 1918 im Gebäude an der Engelstrasse 63 mehrere Jugendräume. Als Pionier der Jugendarbeit bot der sozial-religiöse Pfarrer Tischhauser allen Jugendlichen aus dem Quartier etwas. Es gab neben dem Burschenklub auch einen Töchterverein. Pfarrer Tischhauser wusste, was die Jugend bewegte, zeigte einst sogar einen Film in der Kirche St. Jakob. Bei der Kirchenpflege, die im Vorfeld nicht informiert wurde, stiess das nicht nur auf Anklang. Es war zu dieser Zeit für viele undenkbar, die Kirche als «Lichtspieltheater» zu nutzen.

Neben den Räumen für die Jugendlichen, gab es in der oberen Etage eine Pension. Diese wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wichtiger. Die einstige Jugendheim-Stiftung hat sich zu einer Stiftung mit Fokus auf ältere Menschen entwickelt. Die Räume im Erdgeschoss wurden vor Jahren umgenutzt. Das bestehende Altersheim wurde kürzlich mit der Liegenschaft an der Stauffacherstrasse 127 verbunden. So wurde Altes mit Neuem vereint; etwas Einmaliges ist dabei entstanden. Was bei all dem Wandel jedoch geblieben ist, sind die Werte der Stiftung. Nach wie vor stehen der Mensch und sein Lebensraum im Quartier im Vordergrund.

Das heutige Quartieraltersheim bietet ein Zuhause für Bewohnerinnen und Bewohner, die im Aussersihl aufgewachsen oder einen längeren Abschnitt des Lebens dort verbracht haben. Im Heim wohnen Menschen, die aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung ihr Leben nicht mehr selbstständig gestalten können. Sie kommen aus instabilen Situationen und stehen oft in einer Suchtmittelabhängigkeit. Es sind Menschen, die einiges jünger sind als Bewohnerinnen und Bewohner von städtischen Alterszentren. Ihnen gibt das bekannte Umfeld Halt im Leben und lässt sie einfacher ihren Alltag gestalten. Als Vorsteher des Gesundheits- und Umweltsportdepartementes schätze ich das Engagement der Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung sehr. Es ist unabdingbar, dass es Angebote für diese vulnerablen Menschen gibt. Mir ist es wichtig, dass ältere und hochaltrige Menschen eine hohe Lebensqualität haben und sie ihren passenden Lebensraum finden. Sei dies mit oder ohne stabile Vergangenheit.

Bei der Überarbeitung der Altersstrategie wollen wir mehr über die Bedürfnisse der alten und hochaltrigen Menschen in der Stadt Zürich erfahren. Wünschen sie andere Wohnformen? Wie möchten sie betreut werden? Fehlen ihnen Freizeitangebote? Möchten sie sich besser vernetzen? Wo soll sie die Stadt finanziell besser unterstützen? Wo wollen sie selbst mehr gefordert werden? Gespannt warten wir



auf die ersten Antworten, die wir mittels Partizipationsverfahren im Sommer 2019 erhalten werden. Bereits bekannt ist, dass der Grossteil der Menschen im Alter möglichst lange selbstbestimmt leben möchte. Für uns ist die Anerkennung der Eigenkompetenz im Alter und der Respekt gegenüber der individuellen Persönlichkeit selbstverständlich. Schön, dass die Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung dies ebenfalls so sieht.

Ich bedanke mich herzlich für das Engagement der Stiftung und gratuliere zum 75-jährigen Bestehen. Allen Mitarbeitenden wünsche ich weiterhin viel Tatendrang und allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartieraltersheims einen schönen Lebensabend in der lebenswerten Stadt Zürich.

Andreas Hauri, Stadtrat

Zürich, August 2019

